

Im Kampfe mit Franktireurs.

(Kriegsroman von Wolf Hansel.)

(Sumpfschlacht)

Die Gräfin überflog die Zeilen, die sichtlich hingeworfen, das Besondere des Zusammenbruchs des 'Mäherbundes' enthielten.

Das Spiel ist verloren. Ich räume das Feld, um in der Arme für Frankreich zu kämpfen.

Die Gräfin überflog die Zeilen, die sichtlich hingeworfen, das Besondere des Zusammenbruchs des 'Mäherbundes' enthielten.

„Glaubt du denn, Cécile, ich wäre kein Fürsprecher geworden, wenn ich nicht in ihm das Muster eines Kavaliers und Patrioten erblickt hätte?“

„Ich hatte, lieber Bruder“, bemerkte die Komtesse mit strahlendem Blick, „noch einen anderen Bundesgenossen — die Liebe.“

„Du grüßtest mich, Maurice, als ich nicht, daß sie mich zu einem anderen, einem besseren Menschen gemacht hat?“

„Für alle Zeiten!“ rief Cécile, „und du, mein treuer Bruder, wirst deine einzige Schwester nicht kränken, indem du ihr kalt und abweisend gegenübertrittst.“

„Nun wohl, Cécile“, erwiderte der Marquis, bezwungen von der unerschütterlichen Festigkeit seiner Schwester, „du sollst deinen Willen haben, doch verlange nichts Uebermenschliches von mir.“

„Gnade Komtesse! Eine Orber ruft mich ab. Ich kann nicht gehen, ohne der huldvollen Schloßherrin meinen ehrentreuen, warmen Dank auszusprechen für die weitgehende Gastfreundschaft, die ich und meine Leute hier genossen.“

„Wenn es uns so leicht und angenehm gemacht wird, Gattrecht zu üben, darf man jederzeit auf offene Tür und freundliches Gebenden rechnen.“

Die Komtesse reichte dem Fähnrich die Hand zum Abschied. In demselben Augenblick sprengt ein Reiter auf den Hof. Man hört Kommandobefehle.

Der Fähnrich horcht auf, Vergebung, gnädige Komtesse, mein Chef ist gekommen, ich muß auf meinen Posten.“

Nach einem raschen Gruß enteilte Ronegg durch die Tür, und als Cecile aus Fenster tritt, erblickt sie zu ihrer namenlosen Freude den, dessen Gegenwart sie heiß ersehnt.

Wie stolz und strotz er zu Pferde sitzt, wie er die Zügel leicht und sicher führt und das lebhafteste Tier spielend zu jeder Gegend zwingt, wie sein Auge aus dem offenen männlichen Antlitz freundlich dem Fähnrich entgegenblickt, der befühligen Schrittes sich seinem Vorgesetzten nähert.

Im Hofe hat sich der Reiterabteilung eine lebhaft Bewegung bemächtigt. Der Esadronchef gab Kenntnis von der Ueberrumpelung der Verschwörer, von den Verwundungen der Offiziere, von der Kommandierung der Esadron zu den an der Front kämpfenden Truppen.

Endlich war das Dienstück erledigt, und jetzt flogen die Blide Werrers in sehnendem Suchen nach den Feindern des Schlosses.

Die Begrüßung aus der Ferne konnte dem feurigen Werber auf die Dauer doch nicht genügen.

Der Marquis brauchte nur seine Schwester anzusehen, um zu begreifen, daß es ebenso graulich wie zwecklos wäre, den Unersöhnlichen zu spielen.

Damals in Arcene war ihm in seiner krankhaften Aufregung die Fähigkeit des Französischen nicht der Beherrschung des Französischen nicht der Weiser aufgefallen, jetzt mußte er stauen über dessen Sprachtalent und das Vermögen, den Umgangston wie ein geborener Pariser zu führen.

„Sie begreifen viel, mein Herr, das höchste und beste, was ich zu vergeben habe. Nur das Bewußtsein, daß meine Schwester das Glück ihres Lebens in diesem Wunde sieht, und die Ueberzeugung, daß ich sie den Händen eines würdigen Mannes anvertraue, läßt mich über die Bedenken, daß ein Fremder, ein Feind Frankreichs meine teure Cécile zum Besten erhalten soll, hinweggehen.“

Eine gute Haushaltungs-Salbe. Gewöhnliche Leiden und Verletzungen sind nicht an sich selbst gefährlich, aber Entzündungen oder schlechter Gesundheitszustand macht sie gefährlich.

Tobias Wilders Weg zur Höhe.

Von Zbenko v. Kraft

(Fortsetzung.)

Ebenso stumm wie Daniel Lerch war Friedrich Winter, der neben dem effenen Flügel stand.

Nach einem raschen Gruß enteilte Ronegg durch die Tür, und als Cecile aus Fenster tritt, erblickt sie zu ihrer namenlosen Freude den, dessen Gegenwart sie heiß ersehnt.

Wie stolz und strotz er zu Pferde sitzt, wie er die Zügel leicht und sicher führt und das lebhafteste Tier spielend zu jeder Gegend zwingt, wie sein Auge aus dem offenen männlichen Antlitz freundlich dem Fähnrich entgegenblickt, der befühligen Schrittes sich seinem Vorgesetzten nähert.

Im Hofe hat sich der Reiterabteilung eine lebhaft Bewegung bemächtigt. Der Esadronchef gab Kenntnis von der Ueberrumpelung der Verschwörer, von den Verwundungen der Offiziere, von der Kommandierung der Esadron zu den an der Front kämpfenden Truppen.

Endlich war das Dienstück erledigt, und jetzt flogen die Blide Werrers in sehnendem Suchen nach den Feindern des Schlosses.

Die Begrüßung aus der Ferne konnte dem feurigen Werber auf die Dauer doch nicht genügen.

Der Marquis brauchte nur seine Schwester anzusehen, um zu begreifen, daß es ebenso graulich wie zwecklos wäre, den Unersöhnlichen zu spielen.

Damals in Arcene war ihm in seiner krankhaften Aufregung die Fähigkeit des Französischen nicht der Beherrschung des Französischen nicht der Weiser aufgefallen, jetzt mußte er stauen über dessen Sprachtalent und das Vermögen, den Umgangston wie ein geborener Pariser zu führen.

„Sie begreifen viel, mein Herr, das höchste und beste, was ich zu vergeben habe. Nur das Bewußtsein, daß meine Schwester das Glück ihres Lebens in diesem Wunde sieht, und die Ueberzeugung, daß ich sie den Händen eines würdigen Mannes anvertraue, läßt mich über die Bedenken, daß ein Fremder, ein Feind Frankreichs meine teure Cécile zum Besten erhalten soll, hinweggehen.“

Eine gute Haushaltungs-Salbe. Gewöhnliche Leiden und Verletzungen sind nicht an sich selbst gefährlich, aber Entzündungen oder schlechter Gesundheitszustand macht sie gefährlich.

„Gnade Komtesse! Eine Orber ruft mich ab. Ich kann nicht gehen, ohne der huldvollen Schloßherrin meinen ehrentreuen, warmen Dank auszusprechen für die weitgehende Gastfreundschaft, die ich und meine Leute hier genossen.“

Es entstand eine Pause. „Kinder“, sagte Bertens ärgerlich, „ich weiß nicht, wie das kommt — aber ihr seid ungemütlich.“

Ein halbes Lachen, ein gezwungenes Geplauder — dann nahmen sie Platz am Tisch.

Es gab sich, daß Winter als Lehner hinzutrat und nur den Sessel neben Daniel Lerch noch frei fand.

Winter gab ihm keine Antwort, verabschiedete sich in Hast von Bertens und seinen Töchtern — und ging aus der Stube.

„Verfolgt? Ja! Das ist man immer, wenn man dem Leben oder der Natur mit einer Leidenschaft entgegensteht.“

Die am Tisch saßen nicht zu verstehen, wie Daniel Lerch so unvermittelt zu diesen Worten kam.

„Geehrter Herr!“ Er sah ihn mit glänzenden Augen an. „Haben Sie schon immer so gedacht?“

„Weil das meine eigenen Gedanken sind — weil mir war, als hätten Sie ausgesprochen, was ich selbst am liebsten hätte sagen mögen.“

„Sie scheinen also doch auch keine allzu hohe Meinung von den meisten Bergfreunden?“

„Bergfreunde?“ Lüdberg schüttelte den Kopf. „Bergsteiger wollen Sie wohl sagen? Oder glauben Sie wirklich, daß es lauter Freunde der Berge sind, die da jahraus, jahrein durch die Wälder getaumelt kommen, wie Betrunkene, ohne den Hut abzunehmen und ein Weidenstängelchen in dem grünen Gotteshaus?“

„Zwölf Jahre — Karl — das war eine lange Zeit!“ Er reichte unter halbem Lächeln. Da reichte ihm Sophie die schmale Hand. Sie suchte nach einem Wort — und fand keines.

„Sophie“, sagte er, „wenn wir Menschen auch wiederkehren — die Tage, die gewesen sind, kommen nicht wieder.“

„Frei ist mit einem flüchtigen Blick, der ernst und traurig war. Doch hell und schön war die Freude in den großen Augen ihrer Schwester, die seinen Blick von Lüdberg verband.“

„Tobias Wilder — als diese Stille entrat — hatte wieder die Augen eines Erwachenden. Von allem, was da gesprochen worden, hatte er keinen Laut gehört.“

„Eine oder zwei der 'Dr. Kings New Life Pills' mit einem Glas Wasser am Abend. Kein schlechter, nachhaltiger Geschmack; sie schmerzen, unangenehme Gase, Ihr macht am Morgen auf, habt einen freien, leichtesten Stuhlgang und füllt den ganzen Tag sein.“

„Manchmal hab' ich auch gegagt, 'entgenete Karl.' Aber das ist schon lange her.“

„Verfolgt? Ja! Das ist man immer, wenn man dem Leben oder der Natur mit einer Leidenschaft entgegensteht.“

Die am Tisch saßen nicht zu verstehen, wie Daniel Lerch so unvermittelt zu diesen Worten kam.

„Geehrter Herr!“ Er sah ihn mit glänzenden Augen an. „Haben Sie schon immer so gedacht?“

„Weil das meine eigenen Gedanken sind — weil mir war, als hätten Sie ausgesprochen, was ich selbst am liebsten hätte sagen mögen.“

„Sie scheinen also doch auch keine allzu hohe Meinung von den meisten Bergfreunden?“

„Bergfreunde?“ Lüdberg schüttelte den Kopf. „Bergsteiger wollen Sie wohl sagen? Oder glauben Sie wirklich, daß es lauter Freunde der Berge sind, die da jahraus, jahrein durch die Wälder getaumelt kommen, wie Betrunkene, ohne den Hut abzunehmen und ein Weidenstängelchen in dem grünen Gotteshaus?“

„Zwölf Jahre — Karl — das war eine lange Zeit!“ Er reichte unter halbem Lächeln. Da reichte ihm Sophie die schmale Hand. Sie suchte nach einem Wort — und fand keines.

„Sophie“, sagte er, „wenn wir Menschen auch wiederkehren — die Tage, die gewesen sind, kommen nicht wieder.“

Abdolaten und Rotare Ernst Claussen Rechtsanwalt 304-305 Central Office Bldg., Davenport, Ia.

Ficke & Ficke Anwälte und Rechtskonsulenten. Spezielle Aufmerksamkeit wird den Nachlässen, Finanzsachen und Grundbesitzangelegenheiten...

Henry H. Jebens. Advokat und Rechtsanwalt. Zimmer 21, Freimaurer-Tempel, 3. und Main Straße.

Thuenen & Shorey, Advokaten und Rechtsanwälte. Zimmer 23 u. 24 McManus Gebäude, Davenport, Ia.

W. M. Chamberlin, Advokat und Rechts-Anwalt. Zimmer 306-307-308, Central Office, Davenport, Ia.

Kaufmann & Willis, Advokaten und Rechtsanwälte. Security Gebäude, Davenport, Ia.

HENRY VOLLMER, Kaufmännischer Schriftführer. Schmidt & Vollmer, Advokat und Rechts-Anwalt.

C. E. Cool, Walter M. Balluff, Advokaten und Rechts-Konsulenten. Office: No. 218 Main Straße.

CARROLL BROTHERS, Advokaten und Rechts-Anwälte. Geschäfts-Körner des Davenport Abstract Company.

Arzte und Apotheker Dr. F. NEUFELD, Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung: 1506 W. 3. Str.

DR. S. MATTHEY, Arzt, Zahnarzt u. Geburtshelfer. Schmidt's Block, N. E. Ecke Garrison und 2. Str., Zimmer 47, 48 und 49, Office-Telephon 408.

DR. B. H. SCHMIDT, Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer. Office: Zimmer 27, 28, McManus-Gebäude. Tel. 758, 1 Ring.

Dr. C. L. Barewald, Arzt u. Zahnarzt. Phone Dav.—115. Schmidt-Gebäude.

DR. KARL VOLLMER, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Schmidt-Gebäude, Zimmer 38 und 39.

Dr. C. M. Stephens, Zahnarzt. 20-21 im Gebäude der Ersten National-Bank, Davenport, Ia.

Nissen & Hartwig, Reichendehalter und Embalmers. Vollständige Arrangements für Bestattungen werden auf Wunsch übernommen.

PATENTS. OVER 65 YEARS' EXPERIENCE. Scientific American. A handomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal.

AT ALL GOOD DEALERS 50¢ UP. Bienen-Jolie. DAS GEHEIMNIS EINER GUTEN FIGUR. Besteht in der Bräsiere, Tausende von Frauen verwenden die Bräsiere 'Bienen-Jolie'...